



Grund zur Freude?!

Liebe Mütter und Frauen,

Freut Ihr euch auch auf den Frühling, auf das neue, erwachende Leben, das sich mit den ersten Schneeglöckchen und Krokussen bereits angekündigt hat?

Allerdings leiden einige in dieser Zeit an der sog. Frühjahrsmüdigkeit.

Müdigkeit gibt es nicht nur körperlich, sondern auch im geistig-geistlichen Bereich. Es fehlt uns an Lebens- und Glaubenskraft. Von zwei Frauen, die körperlich und geistig kraftlos waren, erzählt das Markusevangelium (Mk 5,21-43, Eü 2016).

Bei der ersten Geschichte, die wie ein Rahmen um die zweite gewoben ist, hören wir: *«Meine Tochter liegt im Sterben. Komm und leg ihr die Hände auf, damit sie geheilt wird und am Leben bleibt!»* Diese Worte des Vaters scheinen zu verhallen, denn das junge Leben stirbt, bevor der Heiland, der Retter bei ihr ist. Als sie endlich zum Haus kommen, finden sie dort viele Menschen laut weinend und klagend. Doch spöttisch lachen sie über die Hoffnungs- und Zukunftsworte Jesu. Für diese Menschen ist das Leben vorbei, gestorben. Sie wissen es besser!

Zusammen mit den Eltern und dreien seiner Freunde geht Jesus ins Sterbezimmer. Er nimmt die Tote an der Hand und befiehlt ihr: *«Mädchen, ich sage dir, steh auf!»* Sofort stand das Mädchen auf und ging umher. Es war zwölf Jahre alt.

Diese zwölfjährige junge Frau steht am Übergang zum Erwachsenwerden, sie wird also heiratsfähig.

Die Zahl «zwölf» bedeutet Vollkommenheit und Vollständigkeit. Wenn wir diese Zahl aber als Altersangabe für einen Menschen hören, dann sträubt sich etwas in uns: Ist sie als Mensch wirklich schon Vollständig? Warum wird das so betont? Was hinderte sie bisher am Erwachsen werden? Warum kann sie nicht mehr leben? Was hat ihr Angst gemacht?

Ich habe den Eindruck, dass wir die Antwort vor allem beim Vater und der trauernden und «besser wissenden» Gesellschaft finden. Der Vater sagt – und das ist biologisch ganz korrekt: *«Meine Tochter liegt im Sterben»* und die Gesellschaft weiß – ja eigentlich auch: tot ist tot! Der Vater lernt in dieser Geschichte, seine Tochter loszulassen und dem Retter, dem Heiland, an die Hand zu geben. An der Hand von Jesus kann dieses Mädchen die Schritte in das Erwachsen-sein hinein tun. An Seiner Hand kann und darf sie leben! An Seiner Hand darf sie es getrost wagen, ihr Ganz-sein, ihr Vollkommen-werden als Frau zu leben. Und die Gesellschaft, *«fassungslos vor Entsetzen»* muss einsehen und lernen, dass ein anderer bestimmt, was Leben ist und wie dies im Einzelnen gestaltet wird.

Ist diese nicht eine Hoffnungsgeschichte für uns alle? Uns sind doch auch junge Menschen – in der Familie, im Beruf, in der Gemeinde anvertraut. Junge Menschen, für die wir immer wieder bei Jesus vorstellig werden sollten: *«Komm, leg ihnen die Hände auf, damit sie heil werden und leben können.»*

Vertrauen wir, auch wenn wir nichts, oder sogar Gegenteiliges sehen und hören, dass Er sie an der Hand nimmt damit sie an Seiner Hand Schritte ins Leben gehen können. Vielleicht sind es nicht **die** Schritte, die **wir** uns vorgestellt haben! Aber **uns** wird Er den Auftrag geben: *«Gebt ihnen etwas zu essen»*.

Bei der zweiten Geschichte, die ganz in die erste hinein gewoben ist, hören wir von einer älteren *«Frau, die schon zwölf Jahre an Blutfluss litt.»*

Damit wird angedeutet, dass ihr ganzes Leben, ihre gesamte Lebenskraft einfach davon geflossen ist. Noch mehr, ihre Schaffenskraft hat sich in Luft aufgelöst, denn ihr ganzes Vermögen konnte ihr keine Heilung bringen (Vermögen = Geld = «Talente» damals!). Alles was sie war und was sie tat war umsonst gewesen – einfach weg geflossen!

Und jetzt steht da eine riesige Menschenmenge und versperrt ihr den Zugang zu Jesus. Alle sind schon vor ihr da! Noch mehr, Jesus will gerade gehen. Die Frau aber gibt nicht auf. Sie kämpft sich zu Jesus durch, sodass sie wenigstens den Saum Seines Gewandes berühren kann. Und hört dann die erlösenden Worte Jesu *«Meine Tochter, dein Glaube hat dich gerettet»*.

Ich bewundere den Mut und die Entschlossenheit dieser Frau! Da schien alles umsonst gewesen zu sein. Das ganze Leben einfach nutzlos, fruchtlos, sinnlos dahin! Doch sie steht auf, sie setzt ihre ganze Hoffnung, ihr ganzes Vertrauen auf Jesus. Und sie erfährt neues Leben, Auferstehung. Noch mehr: sie wird Tochter Gottes!!! Ihr Glaube, ihr Vertrauen macht sie zur Tochter Gottes.

Auch das ist eine Hoffnungsgeschichte für uns alle. Egal, wie unser Leben aussieht, wie hoffnungslos oder vertan es uns vorkommt – Gott kann es neu machen durch Seine Lebenskraft. Jesus kann Seine Auferstehungskraft in all unser Leiden hinein schenken. Vertrauen wir uns Ihm an. Er will, dass Seine Töchter leben – aus Seiner Kraft!

Zwei Frauen, zwei Mal zwölf Jahre, zwei Mal Tochter. Beide finden Lebens- und Glaubenskraft in Jesus Christus. Beide werden von der Hoffnung und dem Leben weiter erzählen. Und ich, und Du? Beten wir miteinander und für einander, dass wir in diesem Frühling zu neuem Leben erwachen in der Kraft des Geistes Jesu.

Beten wir füreinander, dass diese Geschichten in uns und um uns neue Wirklichkeit werden.

In lieber Verbundenheit grüße ich Euch alle mit frohem Gruß,
Judith

Eindrücke

- Meine Liebe ist unendlich groß, durch die Liebe bin ich mächtig. Sie reinigt euch und heiligt euch, seid demütig und vertraut meiner Liebe.
- Mein Arm ist so stark, ihr werdet euch wundern!
- Euer Lobpreis ist eine Wonne und eine Wohnung für mich!
- Kommt zur Quelle, schöpft aus der Tiefe!
- Bemüht euch um absolute Sorglosigkeit! Jede Sorge, die ihr habt, ist Zweifel an meiner Güte und Größe. Bringt mir jede Sorge und erhaltet von mir kindliche Zuversicht.
- Verkündet meine Freude. Ich habe sie euch anvertraut. Ich befreie euch dazu.
- Tröstet, tröstet mein Volk!
- Seid Einfallstore für meine Liebe und meinen Heiligen Geist!
- Meine Kraft macht Unmögliches möglich. Schaut auf mich, den Gekreuzigten.

Impressum

Herausgeberin

«Mütter hoffen und beten» im Verein SalzSalzSalz e.V.
Postfach 3042, DE-88216 Weingarten
E-Mail: info@muetterhoffenundbeten.net
Internet: www.muetterhoffenundbeten.net

Verantwortlich für den Inhalt:
Judith Romer-Popp

Bitte nur Online-Überweisungen aus dem Ausland, da wir sonst sehr hohe Bankgebühren zahlen müssen! Aus Kostengründen haben wir nur noch ein Konto – auch für Spenden aus der Schweiz und Österreich:

Spendenkonto: «SalzSalzSalz e.V.»
IBAN: DE81 6505 0110 0086 1481 06
BIC: SOLADES1RVB
Kreissparkasse Weingarten

Kontaktadresse Schweiz:
Mütter hoffen und beten
Wiedenhubstrasse 1, CH-9305 Berg SG
E-Mail: schweiz@muetterhoffenundbeten.net

Die Bibelstellen sind entnommen aus der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift
© 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart

Termine

13.–15.04.18 (Fr–So)

Seminar für alleinstehende Frauen: «Mit Ihm –nie mehr einsam»

Solo zu leben ist nicht immer einfach. Doch Jesus will mit uns gehen. Nehmen wir Sein Angebot an?

Referentin: Margarete Dennenmoser

Gesamtkosten: € 96,00 / Ort: Haus St. Ulrich, Hochaltingen (Kurs 24)
86742 Fremdingen, Tel. 0 9086 221 / www.haus-st-ulrich.org

21.04.18 (Sa)

Ein Tag für Mütter «Verkündet Meine Freude!»

*Mit Weihbischof Thomas Maria Renz im Dreifaltigkeitskloster Laupheim
Weitere Details s. im beiliegenden Flyer*

17.-19.8.2018 (Fr-So)

Heilungstage für Frauen

«Talitakum: Steh auf – Ich will, dass du lebst!»

Gesamtkosten: € 106,00 / Ort: Haus St. Ulrich, Hochaltingen (Kurs 48)
86742 Fremdingen, Tel. 09086 221 / www.haus-st-ulrich.org

14.09.-16.09.2018 (Fr-So)

Seminar für Frauen: «Wir Töchter Gottes»

Vertiefungstage für Frauen, die das entdecken und leben lernen wollen, was sie in Wahrheit sind.

Mit: Margarete Dennenmoser, Monika Dörflinger, Judith Romer-Popp

Gesamtkosten: € 96,00 / Ort: Haus St. Ulrich, Hochaltingen (Kurs 52)
86742 Fremdingen, Tel. 09086 221 / www.haus-st-ulrich.org

02.-07.10.2018 (Di-So)

ICCRS-/CE-Mitarbeiterkonferenz

«Berufen zur prophetischen Fürbitte»

*Für alle, die sich in Fürbitte engagieren. Details und Prospekt zum Download unter www.erneuerung.de / Konferenzort: Fulda-Künzell
Anmeldung über www.erneuerung.de bis Mitte August 2018*

16.-18.11.18 (Fr-So)

Seminar für alleinstehende Frauen: «Die Stimme des Bräutigams hören»

Referentin: Margarete Dennenmoser / Info unter: www.haus-st-ulrich.org

Koreaeinsatz

«Ich stelle mich dir zur Verfügung!» beten wir von der Gebetsgemeinschaft «Gaudete» jeden Morgen. Und es ist spannend, wie und wo der Herr uns jeweils einsetzt. Bei mir wird es im März höchst interessant: Ich darf mit einer Gruppe von Christen aus Deutschland nach Korea fliegen, wo wir mit vielen Gläubigen aus Japan und China um die Wiedervereinigung des Landes – nach 70 Jahren der Trennung – beten. Wir sind sicher, dass unser Gott dort Seinen Namen verherrlichen wird. Wir werden es sehen und staunen und Ihn preisen – den Herrn der Geschichte! Betet Ihr mit?

Margret Dennenmoser

Mütter hoffen und beten

